

Bilder und Nachbilder

Arbeiten von
Christiane Feser in
der Frankfurter
Galerie Beckers

Von Christoph Schütte

Eigentlich ist es ganz einfach. Immerhin ist Christiane Feser vor allem Fotografin. Eine Künstlerin mithin, deren Arbeiten genau das zeigen, was ihre Kamera gesehen hat. Zerknäulte, gefaltete oder zerschnittene Papiere etwa, gelegentlich in Farbe, meist in schillerndem Schwarz-Weiß. Das ist schon fast alles. Und Feser, die bei Heiner Blum und Lewis Baltz an der Offenbacher Hochschule für Gestaltung studiert hat, macht in ihrer Ausstellung „Über Flächen“ in der Frankfurter Galerie Anita Beckers auch kein Geheimnis daraus. Nicht, wie das gemacht ist, auch nicht, was die Bilder eigentlich zeigen. Nur, dass man als Betrachter nicht das gefaltete Papier sieht, sondern Falten. Nicht plane Flächen, sondern ein Relief und rasterartige Strukturen, die nichts sind als eine Illusion. Das ist immer wieder und mit jeder neuen Werkgruppe nachhaltig verblüffend.

Um den Effekt aber ist es der 1977 geborenen Künstlerin ungleich weniger zu tun als um den Weg zum Bild. Auf dem eine erste Aufnahme zugleich das Material vorstellt für eine zweite, die wiederum be-



Kompositionen:
Christiane Feser, „Lamellen 30
(Detail seitlich)“, 2023

Foto Christiane Feser

arbeitet und erneut fotografiert wird und so fort. Das Ergebnis ist die reine Abstraktion, sind konkret zu nennende, auf einem geometrischen Vokabular basierende Kompositionen, deren Prinzip, deren Material aber auch, Fotografien sind. Arbeiten mithin, deren Thema die Fotografie selbst ist, indem sie deren Parameter – Licht, Schatten, Fläche, Raum, Bild, Abbild und nicht zuletzt die Zeit – mit jeder Werkgruppe gänzlich neu verhandeln.

Und die zunehmend in den Raum drängen. Was sich in den digitalen Collagen der „Falten“ in der Fläche ereignet und in den „Partitionen“ erstmals Dreidimensionalität erprobt, greift mit den „Nachbildern“ mehr und mehr in den Raum aus und will in den aktuellen „Loops“ und „Lamellen“ ganz entschieden plastisch werden. Auch daraus macht Feser kein Geheimnis. Und doch bleibt jedes dieser Bilder dem Betrachter schlicht ein Rätsel.

Die Ausstellung in der Frankfurter Galerie Anita Beckers, Braubachstraße 9, ist vom 2. Januar bis 2. Februar dienstags bis freitags von 11 bis 18 und samstags von 12 bis 17 Uhr zu sehen.